

Referat Forum „Emmental bewegt“

1. Teil Grundsätzliche und persönliche Gedanken

„Aemmitaler Ruschtig“, „Oil of Emmental“, die komplementäre Abteilung am Spital Langnau und „Emmental bewegt“ sind Versuche, regionale, ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung zu erhalten und weiter zu entwickeln. Diese Bemühungen wirken lokal, global, radikal, heilend an der Wurzel. Diese Initiativen fördern die langfristige Wirtschaftlichkeit, mehr Kreativität und Begegnung. Das sind Gegenpole zu Gewalt und Gleichgültigkeit. Es sind dies keine neuen Schwarzpeterspiele, bei denen Probleme verschoben, zugeschoben und abgeschoben werden - Spiele, die immer mehr Verlierer und Kreativitätsarmut schaffen und ein paar wenige viel reicher machen.

Was wird mit "Emmental bewegt" bewegt? Der ganze Mensch, nach Pestalozziart. Fuss, Hand Herz und Kopf. Denken, Fühlen, Handeln, wärmende Mutkräfte. Kreuzung, Begegnung, Gesundheit und Fröhlichkeit. Schaffen von ureigenen menschlichen Ressourcen. Es bewegt und fördert alle Sinne, die Selbstbewegung, den eigenen Willen. Nicht den fremdgetriebenen Automatismus fördert „Emmental bewegt“ sondern es bewirkt im Grunde genommen das selbst ur-eigenständige Pionier-Unternehmertum, das wir so dringend nötig haben. Je mehr Emmental bewegt wird, desto reicher fließen die Urquellen.

Und es bewirkt – wenn auch ein bisschen spät – weniger Emmentaler-Zubringerdenkweise, die schlussendlich mehr holt als bringt. Und eben mehr Reiche irgendwo schafft und hier langfristig Armut hervorruft. Der blinde

Glaube an die Globalisierung, die "Glaubalisierung", sie bringt uns die falsche und zu viel Mobilität. Wer nur noch getrieben wird, hat keine eigene Mitte mehr und kann selbst nichts mehr bewegen. In dieser rasenden Welt sind wir unmenschlich beansprucht, vieles geht kaputt. Viele sind erschöpft und abgebrannt. Wenn der Mensch nur noch im Kopf müde wird, muss er anderes Material ermüden. Wenn der Mensch dann ausrastet, Amok läuft, wird mobil gemacht. Dann steht die Welt für eine kurze Zeit still.

Die Menschen haben also eine Welt geschaffen, die sie je länger je mehr überfordert. Jede Generation ist schlechter vorbereitet auf noch grössere Überforderungen. Das alles wissen wir längst im Kopf, aber wir kommen nicht zum nachhaltigen Tun. Das möchte „Emmental bewegt“ mithelfen zu ändern.

2. Teil Beispiel Trubschachen

Die Idee und der Wille etwas Zukünftiges zu realisieren, hat "Emmental bewegt", Mitarbeiter und Gemeinderäte von Trubschachen und ein Emmentaler Erfolgsprodukt, die Flyer Elektrovelo, zusammengebracht.

Mut, die Begeisterung, die Kreativität aller Betroffenen gab den Funken zum Start in Trubschachen eine nachhaltige Mobilität in Gang zu bringen. Ein Mutmacher war wohl der neue Halt des Regioexpress.

Mit Blick auf sein Leitbild hat der Gemeinderat entschieden, den Rat und die Gemeindemitarbeiter mit Flyervelos, dem "Schacheflyer", wie sie bei uns heissen, auszurüsten. Im Frühjahr 07, knapp vor einem Jahr, hat die Firma Biketec AG aus Kirchberg zehn Schacheflyer feierlich ausgeliefert. Verrieteten früher die parkierten

Autos auf dem Bahnhofplatz eine stattfindende Ratsitzung, geben heute die Velos beim Gemeindehaus darüber Auskunft. Bis zur Jahreswende 08 wurden mit diesen Schacheflyern rund 10'000 Km gefahren! Der Gemeinderat ging mit gutem Beispiel voran. Eine private Initiative ermöglichte eine Anstossfinanzierung zur Vergünstigung weiterer zehn Flyer. Auf eindrückliche Weise fanden weitere Einwohnerinnen und Einwohner zu einer neuen, lustvollen, freudigen und eigenen Mobilität.

Heute, ein Jahr danach, ist die Schacheflyer-Familie auf über 40 Personen angewachsen. Wir behaupten von uns, das dichteste Flyernetz der Schweiz zu haben. In einer IG Mietflyer schlossen sich der Velohändler, ein Gemeinderat, der Finanzverwalter und der Bärenwirt zusammen und begannen im Sommer 07 mit der Vermietung der Flyervelos. Die IG konnte in der ersten Saison auf die grosse Unterstützung der Firma Biketec AG zählen. Trotz kleinem Werbebudget mieteten bis zum Spätsommer über 180 Interessenten einen Flyer, ganz nach dem Motto einschalten, aufsteigen und losfahren. In das wunderschöne Emmental und Entlebuch, in die "Chrächen", auf die "Höger", an Bächen und Flüssen entlang und wieder zurück in den Schachen. Ab Saisonbeginn 08 werden wir auch fünf Tandem im Vermietpool haben. So kann das Angebot sogar für Behinderte genutzt werden.

Das Flyerfieber brachte auch die fünf Wirte zusammen. Noch vor einem Jahr wollte kein Wirt bei einem Pauschalarrangement mitmachen. Jetzt sind es alle... Der Flyervirus hat auch schon die Nachbargemeinden infiziert. Diese subversive Ansteckung ist ausdrücklich gewollt. Sie hat unsere Aerzte und Krankenkassen nicht zusätzlich belastet. Im Gegenteil: weil die komplementär

wirkenden Schacheflyer ihre rasant heilende Wirkung nachweisen kann, hat sich, wie man aus geheimen Quellen vernommen hat, die Pharmaindustrie, welche Milliarden aus dem Emmental und anderswo holt, aus Angst vor einer Schacheflyer-Epidemie (man spricht sogar schon von Pandemie) entschlossen, sofort ein Gegenmittel zu entwickeln. Couchepin soll sich in dieser Richtung verplappert haben. Also, diese Schacheflyer haben es in sich...

Trubschachen hat aber noch weitere Massnahmen beschlossen und in Gang gesetzt:

Mobilitätsset für Neuzuzüger.

"Schachebillett": Im Ortsnetz an sechs Haltestellen günstiger Busfahren ist seit dem Fahrplanwechsel offiziell möglich. Bis heute wurden 90 Mehrfahrtenkarten verkauft.

Bürgerbus "Kröbu": Zusammen mit den Gemeinden Trub und Escholzmatt ist der "Kröbu" auf den 7. Dezember 07 in bisher nicht erschlossenes Gebiet nach Kröschenbrunnen eingeführt worden. Es ist der erste Bürgerbus ohne finanzielle Beteiligung des Kantons. Danke vor allem an Trub!

Mikro Hauslieferdienst: Trubschachen führt ab morgen, 22. Februar 08, eine andere Art Hauslieferdienst mit Flyer und Anhänger ein.

Mobilitätsdurchblick.

Mobilitätskurse.

Tageskarte der Gemeinde.

Ortsplan mit markierten Bushaltestellen.

Das sind unsere Massnahmen zur Zeit, die bereits Wirkung zeigen.

Synergien nutzen. Dann gibt 1+1 mehr als 2.

Sie sehen, mit Kreativität und Mut ist auch mit kleinem Budget etwas zu realisieren.

3. Teil Wünsche

Es ist wichtig schon bei den Kleinsten die beste Mobilität zu wählen.

a) Der sogenannt moderne Kinderwagen, wo das Kind die Sicht zur Mutter, Grossmutter, zum Vater usw. nicht hat, sondern nur dem Strassenverkehr zugewandt ist, ist ungünstig für eine gesunde Entwicklung des Kleinkindes. Sintflutartige Reizüberflutung. Wir geben Rithalin. Niemand fragt, was Noah täte.

b) Schulwege. Viele Eltern fahren ihre Kinder täglich mit dem Auto zur Schule. Es wäre äusserst wichtig, dass Kindergarten- und Schulkinder ihre Schulwege oder wenigstens einen Teil davon zu Fuss machen. Wenn nötig durch ältere Schüler, Geschwister oder Erwachsene begleitet. Gesundheit, soziales Verhalten und der Wille werden so gestärkt. Der Ausgleich zur Kopfarbeit wird so geschaffen.

4. Teil Schlussgedanken

Weniger verbrennende Mobilität – mehr Wurzel – mehr Grün.

Eins weniger sind zwei mehr.

Ich danke.

21. Februar 2008

Michel Seiler, Trubschachen